

# Notiz des kulturtechnischen Redaktors

Autor(en): **Lüthy, H.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **53 (1955)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Notiz des kulturtechnischen Redaktors

Herr Professor E. Ramser hat sich in freundlicher Weise bereit erklärt, sein anlässlich der Hauptversammlung des Schweiz. Nationalkomitees für Bewässerung und Entwässerung am 10. Dezember 1954 in Bern gehaltenes Referat für die Publikation in unsrer Zeitschrift zur Verfügung zu stellen.

Die zahlreich anwesenden Mitglieder des Nationalkomitees folgten mit großem Interesse den zwei gebotenen Vorträgen; es soll nun gelegentlich auch noch das Referat von Ing. Wegenstein über die Möglichkeiten vermehrter Grundwassernutzung in diesen Spalten erscheinen. Den beiden Herren Referenten sei hier nochmals für ihre Bereitwilligkeit, diese sehr instruktiven Vorträge in etwas erweiterter Form auszuarbeiten, bestens gedankt.

*Dr. H. Lüthy*

## Die elektrometrische Bestimmung der Bodenfeuchte und ihre Anwendung auf die Bewässerungspraxis

*Von Prof. E. Ramser, Zürich*

Neben dem Großteil des Wallis mit ständiger Bewässerung treten auch in der übrigen Schweiz in gewissen Zeitabständen trockene Sommer auf, deren sogenannte Regenklempen mit fehlenden Regenfällen durch künstliche Bewässerung überbrückt werden müssen. Selbst während der Vegetationszeit, deren Gesamtniederschläge als normal erscheinen, können kritische Zeitpunkte eintreten, in denen ein verminderter Wassergehalt eine gedeihliche Pflanzenentwicklung hindert, die bis zum Moment der Ernte nicht mehr aufgeholt werden kann. Die rechtzeitige Erkenntnis solcher kritischer Zeitpunkte versetzt uns in die Lage, die ernteschädigenden Folgen eines ungenügenden Wasserhaushaltes erfolgreich durch eine Wassergabe zu bekämpfen. Die Größe derselben hat sich nach der Wasser-Reserve im Boden, seiner Beschaffenheit und nach der Pflanzenart zu richten. Eine gefühlsmäßige Einschätzung dieser Gegebenheiten oder eine Anlehnung an ausländische praktische Angaben, die unseren Verhältnissen nicht entsprechen, wird gewöhnlich zu falschen Resultaten führen, die von optimalen Ernteerträgen stark abweichen. Deshalb müssen auch wir zu Untersuchungsmethoden gelangen, die über den unbefriedigenden Zustand gefühlsmäßiger Beurteilung und Nachahmung fremder Maßnahmen hinausführen.

Im neuesten Verfahren, das auf elektrometrischen Messungen des Widerstandes beruht, den ein Boden dem elektrischen Strom entgegengesetzt, glauben wir ein Mittel zu besitzen, den jeweiligen Wassergehalt eines Bodens zu bestimmen und hieraus auf die Größe der zu verabreichenden Wassergabe schließen zu können. *Der Widerstand ist um so größer, je geringer der Wassergehalt, und umgekehrt.* Zur Messung desselben dient eine Leitfähigkeitsmeßbrücke mit hochfrequentem Strom. Wir verwen-